

## **Abschlussbericht Swissscup 2015**

### **Sportlicher Rückblick**

Die Schweizermeisterin aller Klassen im Sportrodeln 2015 heisst Natascha Amacher!

Der Schweizermeister aller Klassen 2015 heisst... natürlich wieder Albert Steffen!

Beide sind als Duo vereint auch gleich noch Schweizermeister im Doppelsitzer. Die beiden Grindelwalder verdienen mit je 400 Punkten aus der 5- Rennenserie (ein Streichresultat abgezogen) verdientermassen die begehrten Pokale und vertreten somit ehrenvoll die Naturbahn als die Besten bis zur nächsten Saison.

Als Kategorien-Schweizermeister jubeln nach dieser Rennsaison:

- Jugendmeister: Lena Elsässer und Simon Almer (beide je 400 Pkte.)
- Juniorinnenmeister: Michele Almer und Jérôme Almer
- Damen-/ Herrenmeister: Natascha Amacher und Michael Amacher
- Senioren- 1 /2: Albert Steffen
- Senioren 3: Albert Almer

Nichts Besonderes also? Aber gewiss doch. Punkte sagen nicht alles. Erwähnt werden muss sicher, dass die jugendlichen Lena, Simon, aber auch Silvano den älteren Generationen sehr nahe rücken und sie teilweise mit hervorragenden Rennzeiten schon eingeholt haben. Zudem bestechen sie mit ausgezeichneter Technik und lassen uns alle wissen, dass bald „fertig lustig“ sein wird, wenn sie nur bald etwas grösser sind und mit schwereren und grösseren Rodeln inklusive besseren Schienen fahren werden!

Auch die Jüngste im Rodelzirkus, Tina träumt sehnsüchtig vom Abschrauben der langsamen Trainingsschienen und von Rennmetall auf einer längeren Rodel, um dann ihrer Schwester und den Jungs folgen zu können. Die jugendliche Michèle Almer hofft auf baldige Konkurrenz, um ihren Renninstinkt noch mehr anzuheizen. Die Walliserin Sophie Larigaldie braucht endlich Hilfe im Unterhalt ihres Sportgeräts, oder wenigstens ein paar Schrauben im Haushalt, um dann zeigen zu können, was in ihr steckt, ohne dass ihr das Gerät auseinander zu fallen droht...! Carmen Steiger feilt erfolgreich an der Fahrtechnik und wird immer präziser und sicherer.

Roger Barmettler, Nik Bohren und Dani Moser feiern schon Siege und werden nichts anderes als den nächsten Gesamtsieg anpeilen, denn fahrerisch fehlt nicht mehr viel. Reto Coldebella und Christoph Steiger wissen, wie man dem Meister einheizt und möchten wohl am liebsten, dass die Saison nie aufhöre, um den einen Sieg mehr einzufahren, der zum Titel reichen wird. Kevin Moat rauscht aus dem Diemtigtal heraus ins Davoser Rampenlicht. Ebenso der „Senior3“ Kees Kruit, der noch keinen Rollator plant, sondern die „Methode 2016“, um den gelassen- coolen und sauberen Techniker Albert Almer zu überholen...

Auffallen tut an der Rangliste nicht viel, aber eines ist ganz sicher: wer im Sommer nicht rollenrodelt, hat kaum eine Chance nach ganz vorne zu kommen! Alle Kategoriensieger rodeln auch auf Rollen und nutzen die superbe Chance, am internationalen Austrian Rollenrodelcup, um die entscheidenden Zehntelsekunden zu kämpfen. Sie nutzen den vorgegebenen und bewährten Rennrhythmus (Rennabläufe, Streckenlängen, Streckencharakteristiken, Zeiten für Vorbereitung, Technik der Vorbereitung, Selbstorganisation usw.), um sich darin laufend zu verbessern und es dann auch im Winter erneut zu „bringen“.

Der Swissscup 2015 hat Erfolg gezeigt. Alle Rennen konnten regelkonform und ordentlich durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahl wurde gesteigert. Die Varianz der Bahnen war gut. Alle Strecken hatten etwas Spezielles zu bieten. In Heinzenberg hatten die Athleten hohe Tempi und schnelle Kurven, Grindelwald

trumpfte mit fein zu fahrende Gleitpassagen und weitere Radien auf, Anzère bot einen atemberaubenden Startschuss und ebenso prickelnde „blinde“ Kurven und letztlich Davos hatte einen faszinierenden Mix aus allem, sogar mit einem Extraplus an Länge und Gefälle.

Zum Glück gab es auf der ganzen Rennserie keine grossen Unfälle, aber doch einige. Den verletzten Sportlern wünschen wir alles Gute und rasche Genesung. Durch bessere Absicherungen sollen in Zukunft die Unfälle verhindert werden und die Rennstrecken sicherer gemacht werden.

## **Aussichten**

Ein guter „Swisscup- Groove“ entwickelt sich langsam. Die Teilnehmer verstehen sich gut untereinander, man weiss die Serie richtig einzuschätzen. Niemand erwartet einen Weltcupanlass. Man akzeptiert, dass es organisatorische Knackpunkte gibt, die es bei Serien ohne mediales Echo, ohne viele finanzielle Mittel und mit vergleichsweise kleinen Teilnehmerzahlen halt einfach gibt. Wir alle wissen, dass Fronarbeit geleistet wird, welche alle Beteiligten nach bestem Können auch durchziehen. Zeit für Superorganisation fehlt, aber wir reissen am gleichen Strick und hoffen, dass es jedes Jahr ein bisschen besser wird.

Das eigentliche Ziel verlieren wir nicht aus den Augen: es geht darum, eine berechenbare und faire Formel zu finden für jene, die den Sportrodel so einsetzen wollen, wie er gedacht ist und wie er in den Stammlanden des Sports auch tatsächlich benutzt wird! Er ist ein Renngerät, wenn er von Athleten gesteuert wird, die ihn beherrschen. Diese Beherrschung erfordert Kraft und Konzentration, welche erlangt und geschult werden muss.

Der Massstab im gegenseitigen Vergleich (egal woher jemand kommt) sind Rennen, die abgestimmten Regeln entsprechen, deshalb werden wir an die



erarbeiteten Vorgaben der ISSU (und der FIL) festhalten. Es gibt darüber keine Ermessensfragen.

Danke für die Teilnahme in diesem Winter und Gratulation für alle erzielten Erfolge! Bis bald bei den Sommerrennen auf der Rolle.

Fachverband Swiss Sliding Naturbahn